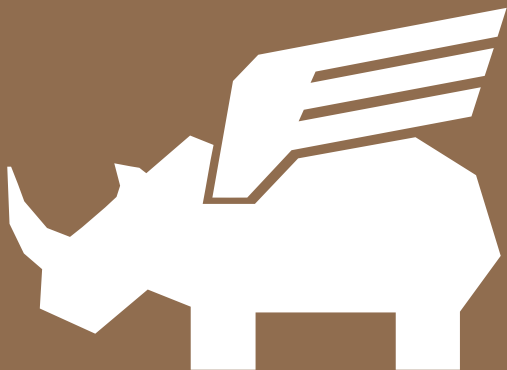


**ORCHESTRE  
PHILHARMONIQUE  
DU LUXEMBOURG**

— DI 11.06.2019



# SO KLINGT NUR DORTMUND

— SAISON 2018/19

**ORCHESTRE PHILHARMONIQUE DU  
LUXEMBOURG**

**GUSTAVO GIMENO** DIRIGENT

**YUJA WANG** KLAVIER

Abos: Porträt Yuja Wang, Orchesterzyklus I – Meisterkonzerte

In unserem Haus hören Sie auf allen Plätzen gleich gut – leider auch Husten, Niesen und Handyklingeln. Ebenfalls aus Rücksicht auf die Künstler bitten wir Sie, von Bild- und Tonaufnahmen während der Vorstellung abzusehen. Wir danken für Ihr Verständnis!

2,50 €



Peter Iljitsch Tschaikowsky



## **PETER ILJITSCH TSCHAIKOWSKY (1840 – 1893)**

»Der Sturm« Sinfonische Fantasie nach Shakespeare op. 18 (1873)

## **MAURICE RAVEL (1875 – 1937)**

Konzert für Klavier und Orchester D-Dur »für die linke Hand« (1930)

Lento – Andante – Allegro

– Pause ca. 20.45 Uhr –

## **DMITRI SCHOSTAKOWITSCH (1906 – 1975)**

Konzert für Klavier und Orchester Nr. 2 F-Dur op. 102 (1957)

Allegro

Andante

Allegro

## **MAURICE RAVEL**

»Daphnis et Chloé«-Suite Nr. 2 (1913)

Lever du jour

Pantomime

Danse générale

– Ende ca. 22.00 Uhr –

---

hörbar – Interaktive Einführung mit Anne Kussmaul um 19.00 Uhr  
im Komponistenfoyer



## WELTLITERATUR IN TÖNEN

— Peter Iljitsch Tschaikowsky »Der Sturm« Sinfonische Fantasie nach Shakespears op. 18

Früh begeisterte sich Peter Iljitsch Tschaikowsky für die Dramen William Shakespeares und die darin thematisierte Unausweichlichkeit des Schicksals, ein Leitthema auch in seinem Werk. Bereits mit seiner Tondichtung »Romeo und Julia« hatte Tschaikowsky 1870 das Publikum mitgerissen. Bei einem Besuch in St. Petersburg zu Weihnachten 1872 brachte ihn der Musikschriftsteller Wladimir Stassow, Wortführer der für eine nationalrussische Musik eintretenden Künstlergruppe »Das mächtige Häuflein«, auf die Idee, auch eine Sinfonische Fantasie nach Shakespeares Theaterstück »Der Sturm« (1611) zu schreiben. Das fertige Programm gab er ihm gleich mit in die Hand: eine kommentierte Szenenfolge mit Hinweisen zur musikalischen Umsetzung, die Tschaikowskys Talent »bestens entsprechen« sollten.

Im August 1873 skizzierte Tschaikowsky »von einer übernatürlichen Kraft beseelt« die neue Tondichtung in nur zwei Wochen während eines Sommeraufenthalts im Dorf Ussowo westlich von Moskau. Einen Monat später war die Instrumentation abgeschlossen. Das Stassow gewidmete Werk erlebte seine Premiere am 7. Dezember 1873 in Moskau, unter der Leitung des einflussreichen Pianisten, Komponisten und Dirigenten Nikolaj Rubinstein.

Zu Beginn schildern in Tschaikowskys Tondichtung dreifach geteilte Streicher und ein charakteristisches Hornmotiv die von Meereswogen umspülte Insel, den Spielort von Shakespeares Theaterstück »Der Sturm«. Dort strandete einst mit seiner schönen Tochter Miranda der ebenso majestätisch wie geheimnisvoll musikalisierte Zauberer Prospero, der vom eigenen Bruder Antonio gestürzte Herzog von Mailand. In einem vom Luftgeist Ariel erzeugten Gewitter erleiden nun auch Prosperos Bruder Antonio und der mit diesem verbündete Königssohn Ferdinand von Neapel mit ihren Männern vor der Insel Schiffsbruch. Die aufblühende Liebe von Prosperos Tochter Miranda zum jungen Ferdinand wird mit einem weit geschwungenen, von den Celli angestimmten Liebesthema manifestiert.

In der Mitte der Tondichtung erklingt ein turbulentes Orchesterschizzo: Der Luftgeist Ariel und sein Gefährte Caliban, deformierter und triebgesteuerter Hexensohn, treiben nun ihr Unwesen. Das Liebesthema, Prosperos Motive und die Meereswogen kehren zum Ende hin noch einmal wieder und geben dem Stück eine geschlossene Bogenform. Hellauf begeistert von dieser 24-minütigen Tondichtung in der schicksalhaften Tonart f-moll war Nadeshda von Meck, wohlhabende Witwe eines Eisenbahningenieurs. Nach dieser ersten Begegnung mit Tschaikowskys Musik spielte sie fortan als Gönnerin und Brieffreundin eine wesentliche Rolle im Leben des Komponisten. 🐦

## GEWALTIG UND FREI

— Maurice Ravel Konzert für Klavier und Orchester D-Dur »für die linke Hand«

Maurice Ravel schrieb sein dunkel timbriertes zweites Klavierkonzert für den kriegsversehrten Pianisten Paul Wittgenstein, der an der Ostfront im Ersten Weltkrieg seinen rechten Arm verloren hatte. Er war der Bruder des Philosophen Ludwig Wittgenstein und ebenso bekannt für seine zahlreichen Kompositionsaufträge wie für seinen schrulligen Eigensinn.

Als Ravel die Komposition im Sommer 1929 plante, komponierte er zeitgleich sein liches G-Dur-Klavierkonzert. Die beiden Stücke verhalten sich zueinander wie ungleiche Geschwister. Auf der einen Seite das einsätzig, oft karg-gewaltig voranmarschierende und sich immer wieder nach Moll wendende Klavierkonzert »für die linke Hand«, auf der anderen das dreisätzig, rhythmisch flinke Dur-Werk für beide Hände. Während letzteres »ein Konzert im reinsten Sinne dieses Gattungsbegriffs« und »im Geiste der Konzerte Mozarts und Saint-Saëns' geschrieben ist«, sei »das einsätzig Konzerte für die linke Hand ganz anders geartet«, meinte Ravel. Außerdem enthalte es »viele Jazz-Elemente«. Unklar, ob er damit den traurigen Blues meint, der das zweite Klavierkonzert durchweht, aber an kaum einer Stelle konkret greifbar ist. Vielleicht meint er auch den frei fließenden, improvisatorischen Tonfall.

Der einhändig gespielte Solopart ersetzt fast zwei Hände. Ravel gelingt das auf einmalige Art und Weise, sogar virtuose Passagen bis in den Diskant baut er ein. Der Auftraggeber Wittgenstein realisierte die Wiener Uraufführung am 5. Januar 1932. Die Wiener Symphoniker musizierten unter Robert Heger. Ravel war allerdings nicht anwesend und hörte das Werk erste wenig später bei einer privaten Soirée, bei der ein zweiter Pianist die Orchesterstimmen übernahm. Der Komponist soll von Wittgensteins Interpretation allerdings enttäuscht gewesen sein. »Aber das stimmt doch alles gar nicht!«, warf er dem Pianisten vor. Dieser wiederum blieb stur bei seiner Sicht auf das Werk. Die Diskussionen schaukelten sich hoch bis zu einem wütenden Brief Wittgensteins, in dem er ausrief: »Die Interpreten dürfen keine Sklaven sein.« Ravel entgegnete brüsk: »Die Interpreten sind Sklaven!«

Trotz dieser künstlerischen Auseinandersetzung setzte Wittgenstein das Klavierkonzert »für die linke Hand« weiterhin auf seine Programme und spielte es 1937 sogar mit dem Concertgebouw Orchestra Amsterdam unter Bruno Walter auf Schallplatte ein. Ravel hingegen bevorzugte als Interpreten den jungen französischen Pianisten Jacques Février, ein Schüler seiner Freundin Marguerite Long. Als dieser das Werk – nach einer Wittgenstein zugebilligten Schutzfrist – am 19. März 1937 unter Charles Munch erstmals interpretierte, wurde es für Ravel zum zweiten Mal geboren. 🐦

HILFT BEIM KONZERT.



HELFEN IM WIRTSCHAFTSSTRAFRECHT.

- PROF. DR. TIDO PARK Rechtsanwalt | Fachanwalt für Straf- und Steuerrecht  
 DR. TOBIAS EGGERS Rechtsanwalt | Fachanwalt für Strafrecht  
 ULF REUKER LL.M. (Wirtschaftsstrafrecht) Rechtsanwalt | Fachanwalt für Strafrecht  
 DR. MALTE CORDES Rechtsanwalt | Fachanwalt für Strafrecht  
 SEBASTIAN WAGNER Rechtsanwalt | Fachanwalt für Strafrecht  
 EERKE PANNENBORG LL.M. (Wirtschaftsstrafrecht) Rechtsanwalt | Fachanwalt für Strafrecht  
 ANA-CHRISTINA VIZCAINO DIAZ Rechtsanwältin  
 PIETER WIEPJES Rechtsanwalt  
 VALENTIN WENDE Rechtsanwalt  
 CARL RAFFAEL HILLEJAN Rechtsanwalt  
 PROF. DR. MARK DEITERS Universitätsprofessor | Of Counsel

STRAFRECHT FÜR UNTERNEHMER.

## TURBULENT UND VERTRÄUMT

— Dmitri Schostakowitsch *Konzert für Klavier und Orchester Nr. 2 F-Dur op. 102*

In seiner Jugend selbst ein hervorragender Pianist, setzte Dmitri Schostakowitsch auch seine beiden Kinder Gala und Maxim früh ans Klavier. Besonders sein Sohn machte rasante Fortschritte. 1953 komponierte Schostakowitsch für den 15-jährigen ein Concertino für zwei Klaviere. Zum 19. Geburtstag am 10. Mai 1957 wurde Maxim dann eine besondere Ehre zuteil: Er spielte in Moskau die Premiere des ihm vom Vater gewidmeten zweiten Klavierkonzerts F-Dur. Die Aufführung mit dem Staatlichen Symphonieorchester der UdSSR unter Nikolai Anosow war sein erster Auftritt vor großem Auditorium.

Schostakowitsch gelang mit diesem 20-minütigen Klavierkonzert ein anspruchsvolles Werk, das sich fast neoklassizistisch gibt. Bereits der turbulent-marschartige Kopfsatz mischt pianistische Virtuosität mit einer durchsichtigen, teils clownesken Orchestration. Doch es kommt auch zu gewaltigen Ballungen und am Satzende ist außerdem eine auskomponierte Solo-Kadenz für das Klavier eingefügt. Elegisch ist der Mittelsatz gestaltet, von den Streichern in c-moll eröffnet. Das Klavier führt sich mit zart-duftigen Arabesken ein. Daraus erwächst eine ungemein romantische Musik, die zu Schostakowitschs sonstigen Werken so gar nicht passen will. Eher spricht der Geist Chopins, Ravels oder Rachmaninows aus diesen verträumten Klängen, die wie aus einer anderen Welt hinüberhallen.

Das humoreske Finale weckt den Hörer wieder aus diesem schönen Traum. Erneut sind es rasant sich drehende oder perkussiv auf einer Note trommelnde Marschrhythmen, die alles musikalisch aufheizen. Gegen den Takt gebürstete Synkopen und Akzente sorgen auch für eine gewisse Ruppigkeit. Brillant ist außerdem die allmählich gesteigerte Orchestration. Ein tollkühnes Werk, in dem sich vielleicht auch der Teenager-Elan des Widmungsträgers Maxim Schostakowitsch spiegelt. Dieser ging als Dirigent später eigene Wege und bat während einer Auslandstournee 1981 um Asyl in den USA – sechs Jahre nach dem Tod seines Vaters. 🐦

## SEHNSUCHT NACH HELLAS

— Maurice Ravel »Daphnis et Chloé«-Suite Nr. 2

»Das Land der Griechen mit der Seele« sucht nicht nur Goethes Iphigenie. Auch der französische Komponist Maurice Ravel bezeichnet sein Ballett »Daphnis et Chloé« als »breites musikalisches Fresko, weniger bedacht auf Archaismus als auf Treue gegenüber dem Griechenland meiner Träume, das eher jenem verwandt ist, wie es die französischen Maler vom Ende des 18. Jahrhunderts sich vorgestellt und geschildert haben«.



# PRZYTULLA & KOLLEGEN

Rechtsanwälte • Fachanwälte  
Notar

**Eine angenehme Veranstaltung  
im Konzerthaus Dortmund wünscht  
Ihre Kompetenz im Recht.**

Notariat – Arbeitsrecht – Wirtschaftsrecht – Familienrecht  
Vertragsrecht – Öffentliches Recht



**Fritz-Martin Przytulla LL.M.**

Rechtsanwalt und Notar  
Fachanwalt für Arbeitsrecht

**Dr. Heinz-Siegmund Thieler**

Rechtsanwalt

**Sebastian Bartel LL.M.**

Rechtsanwalt  
Fachanwalt für Arbeitsrecht

Westfalendamm 265, 44141 Dortmund

0231 / 587170

[www.przytulla.de](http://www.przytulla.de)

[info@przytulla.de](mailto:info@przytulla.de)

Die Idee zu diesem Ballett hatte der Choreograf Michel Fokine. Ihn begeisterte der Hirtenroman »Daphnis und Chloe« des griechischen Dichters Longos aus dem 3. Jahrhundert. Zu dessen Schäferpoesie kreierte er einen Ausdruckstanz, der sich an der Körpersprache hellenistischer Skulpturen orientierte. Im Gegensatz dazu stand Ravel von der Farbgebung der französischen Rokoko-Malerei inspirierte Griechenlandvision und seine Idee einer in vielfältigen Orchesterfarben schimmernden »choreografischen Sinfonie«. Beides deckte sich keineswegs. Dazu entwickelte die überladene Ausstattung von Léon Bakst noch ein drittes Griechenland-Bild. So kam es zu Reibereien zwischen allen Beteiligten, und das Pariser Publikum erlebte bei der Premiere am 8. Juni 1912 im Théâtre du Châtelet ein eher heterogenes Bühnenwerk.

Zeitnah erstellte Ravel zwei Orchestersuiten, genannt Fragments symphoniques. Es handelt sich um tongetreue Herauslösungen aus der originalen Ballettmusik, denn die durchkomponierte Anlage verschleißt sich einer potpourrihaften Zusammenstellung einzelner Highlights. Die erste Suite wurde bereits vor der Ballettpremiere aufgeführt, die im heutigen Konzert gespielte zweite entstand 1913 und verwendet das gesamte dritte Bild. Der erste Abschnitt »Lever du jour« beschwört den Tagesanbruch mit nuancierten Klängen und innovativer Instrumentation: Holzbläser ahmen Vogelstimmen nach, die Streicher spielen parallel mit und ohne Dämpfer. Neu an Ravel's Tonsprache ist vor allem die spannungsgeladene Terzenschichtung und die auf kleine Intervalle konzentrierte Melodieführung. Im Ballett erwartet Daphnis an dieser Stelle die Rückkehr seiner von Piraten entführten Geliebten Chloé, die mit Hilfe des Naturgottes Pan befreit wurde. Maleisch erblüht nach zwei Minuten in den Streichern das berühmte »Sonnenaufgangsmotiv«. Der zweite Abschnitt enthält ein ausgedehntes Flötensolo. In »Pantomime« spielen Daphnis und Chloé zu Ehren ihres Erretters die Geschichte von Pan und Syrinx nach: Die Nymphe Syrinx hatte sich einst auf der Flucht vor den Nachstellungen des verliebten Pan in Schilf verwandeln lassen, um ihre Jungfräulichkeit zu bewahren. Der enttäuschte Gott fertigte daraufhin aus diesem Schilfrohr eine Flöte an, die er nach der Geliebten benannte. Im dritten Abschnitt gibt »Danse générale« im unregelmäßigen 5/4-Takt »einen Eindruck der ungewöhnlichen Kraft von Ravel, die in dem barbarischen Bacchanal jeden Zuhörer glücklich mit sich fortreißt«, jubelte einst der Komponist Vincent d'Indy. In die Ballettpartitur integrierte, sphärische Chorstimmen sollen auch in der Konzertsuite erklingen. Ravel ersetzte sie aber alternativ durch Orchesterinstrumente.

## GEHÖRT IM KONZERTHAUS

Ravel's Konzert »für die linke Hand« ist dem Konzerthaus-Publikum vielleicht noch in der Interpretation von Jean-Yves Thibaudet mit dem Rotterdam Philharmonic Orchestra unter Yannick Nézet-Séguin 2010 in Erinnerung. Die »Daphnis et Chloé«-Suite Nr. 2 stand zuvor u. a. 2002 mit den Bochumer Symphonikern unter Steven Sloane und 2009 mit dem Royal Concertgebouw Orchestra unter Mariss Jansons auf dem Programm.







## ORCHESTRE PHILHARMONIQUE DU LUXEMBOURG

Das Orchestre Philharmonique du Luxembourg (OPL) verkörpert die kulturelle Lebendigkeit des Großherzogtums. Schon seit seinen glanzvollen Anfängen 1933 bei Radio Luxemburg (RTL) ist das 1996 in staatliche Trägerschaft übernommene Orchester europaweit präsent. Seit der Eröffnung der Philharmonie Luxembourg 2005 ist das OPL in einem der herausragenden Konzerthäuser Europas beheimatet.

Die von den größten Orchestern, Dirigenten und Solisten der Welt geschätzte Akustik seiner Residenz, die lange Verbundenheit mit zahlreichen renommierten Häusern und Festivals sowie die intensive Zusammenarbeit mit bedeutenden Musikerpersönlichkeiten haben zum Ruf einer besonders eleganten Klangkultur des OPL beigetragen. Das bezeugt nicht zuletzt die Liste der Auszeichnungen für Einspielungen mit dem »Grammy Award«, »BBC Music Choice«, »Grand Prix Charles Cros«, »Diapason d'Or« oder »Preis der deutschen Schallplattenkritik«.

In der vierten Spielzeit unter Gustavo Gimeno als Chefdirigent – nach Henri Pensis, Carl Melles, Louis de Froment, Leopold Hager, David Shallon, Bramwell Tovey und Emmanuel Krivine – wird die Bandbreite des Repertoires besonders großgeschrieben, die von Bach bis Verunelli über Haydn, Verdi, Tschaiakowsky, Sibelius, Poulenc und Dutilleux reicht. Hinzu kommt eine Reihe von Einspielungen für das Label Pentatone, die nach Aufnahmen von Werken von Bruckner, Schostakowitsch, Ravel und Mahler 2018 mit Strawinsky und Debussy fortgeführt wurde.

Vielseitig zeigt sich das OPL in Konzertformaten wie »Aventure+«, »Lunch concerts«, regelmäßigen Opernproduktionen am Grand Théâtre de Luxembourg, Filmkonzerten wie »Live Cinema« mit der Cinémathèque de la Ville de Luxembourg sowie »Pops at the Phil«.

Zu den musikalischen Partnern 2018/19 zählen die Artists in residence Philippe Herreweghe, Brad Mehldau und Yuja Wang. Das OPL konzertiert zudem mit Dirigenten wie Marc Minkowski, Dmitry Liss, Eliahu Inbal, Baldur Brönnimann, Andrew Manze, Hans-Christoph Rademann und Nikolaj Znaider sowie mit Solisten wie Leonidas Kavakos, Camilla Tilling, Vilde Frang, Katia und Marielle Labèque, Simon Keenlyside, Martin Helmchen, Martin Grubinger, Anja Harteros und Jean-Guihen Queyras.

Zu den gemeinsamen Anliegen des OPL und der Philharmonie Luxembourg gehört die innovative Musikvermittlung für Kinder und Jugendliche mit einem umfangreichen Schul- und Workshop-Programm. Seit 2003 engagiert sich das Orchester in Schul-, Kinder- und Familienkonzerten, Workshops, DVD-Produktionen sowie Konzerten in Schulen und Krankenhäusern, bereitet Schulklassen auf den Besuch von Abonnementkonzerten vor und lädt im Zyklus »Dating+« mit Musikvermittlern zur Entdeckung von Orchestermusik ein.

Das Orchester mit seinen 98 Musikern aus rund 20 Nationen ist regelmäßig in den Musikzentren Europas zu Gast ebenso wie in Asien und den USA. 2018/19 führen Tourneen das OPL nach Belgien, Deutschland, Frankreich, Griechenland, in die Niederlande, nach Österreich, Slowenien, Spanien und in die Türkei. Die Konzerte des OPL werden regelmäßig vom luxemburgischen Radio 100,7 übertragen und über das Netzwerk der Europäischen Rundfunkunion (EBU) ausgestrahlt.

Das OPL wird subventioniert vom Ministerium für Kultur des Großherzogtums und erhält weitere Unterstützung von der Stadt Luxemburg. Sponsoren des OPL sind Banque de Luxembourg, BGL BNP Paribas, Caceis, CA Indosuez, The Leir Charitable Foundations und Mercedes. Seit 2012 stellt BGL BNP Paribas dem OPL dankenswerterweise das Violoncello »Le Luxembourggeois« von Matteo Goffriller zur Verfügung.



Maiwald

MAIWALD – KLAVIERE & FLÜGEL IM KONZERTHAUS

BRÜCKSTRASSE 21 · DORTMUND · TEL: 0231 2 26 96-145 · WWW.STEINWAY-DORTMUND.DE

## GUSTAVO GIMENO

Gustavo Gimeno ist musikalischer Leiter des Orchestre Philharmonique du Luxembourg (OPL) sowie designierter musikalischer Leiter des Toronto Symphony Orchestra. Im Februar 2018 gab er sein Kanada-Debüt mit dem Toronto Symphony Orchestra und einem Programm, das Beethoven, Ligeti und Dvořák verband. Beim Toronto Symphony Orchestra unterzeichnete er einen Fünfjahresvertrag als elfter Chefdirigent in der Geschichte des Orchesters ab der Saison 2020/21, der 99. des Klangkörpers. Zunächst kehrt Gimeno im Juni 2019 nach Toronto zurück, um mit »The Firebird« ein Programm zu dirigieren, in dem Strawinskys Suite auf Werke von Sibelius und Prokofiew trifft.

Seit 2015 Musikdirektor des Orchestre Philharmonique du Luxembourg, leitet Gustavo Gimeno das OPL in vielfältigen Konzertformaten in Luxemburg und tritt mit dem Orchester in zahlreichen der wichtigsten Konzertsäle Europas auf. 2017 haben das OPL und Gustavo Gimeno

ihren Vertrag bis einschließlich der Saison 2021/22 verlängert. Mit Gastkonzerten in Deutschland, Österreich, Belgien, der Türkei und Griechenland knüpft er 2018/19 an die erfolgreichen gemeinsamen Tourneen der vergangenen Spielzeiten an. Zusammen mit dem Klassiklabel Pentatone wird er die 2017 begonnene Aufnahmereihe mit dem OPL fortsetzen. Seit Beginn der Partnerschaft sind bereits die ersten Sinfonien von Dmitri Schostakowitsch und Anton Bruckner, Maurice Ravel's komplette Ballettmusik zu »Daphnis et Chloé« sowie Gustav Mahlers Sinfonie Nr. 4 und jüngst Werke von Strawinsky und Debussy erschienen.

In den vergangenen Spielzeiten teilte Gustavo Gimeno das Podium der Luxemburger Philharmonie mit Solisten wie Daniel Barenboim, Krystian Zimerman, Khatia Buniatishvili, Bryn Terfel oder Frank Peter Zimmermann. 2018/19 sind unter anderem Leonidas Kavakos, Yuja Wang sowie Katia und Marielle Labèque zu Gast. Darüber hinaus ist Gustavo Gimeno weltweit gefragter Gastdirigent. 2018/19 folgt er Wiedereinladungen zum Cleveland Orchestra, zu den Wiener Symphonikern, zum Finnish Radio Symphony Orchestra, Swedish Radio Symphony Orchestra und Netherlands Radio Philharmonic Orchestra.

Erstmals dirigiert er das Los Angeles Philharmonic, die Sinfonieorchester von Houston, St. Louis und Seattle, das London Philharmonic Orchestra sowie das Orchestre de la Suisse Romande. Erneut leitet Gustavo Gimeno das auf historische Aufführungspraxis spezialisierte Orchester des 18. Jahrhunderts in Sinfonien von Robert Schumann.

Mit Verdis »Rigoletto« in einer Inszenierung von Tatjana Gürbaca debütierte er im Januar 2019 am Opernhaus Zürich. Konzertant wird er diese Oper mit dem OPL auch in Luxemburg und Paris aufführen. Sein Operndebüt gab Gustavo Gimeno 2015 mit Bellinis »Norma« an der Oper in Valencia. 2017 dirigierte er sowohl Verdis »Simon Boccanegra« als auch Mozarts »Don Giovanni« mit dem OPL im Grand Théâtre.

Geboren in Valencia, begann Gustavo Gimeno seine internationale Dirigentenkarriere 2012 – zu dieser Zeit Mitglied des Royal Concertgebouw Orchestra in Amsterdam – als Assistent von Mariss Jansons. Maßgebliche Erfahrungen sammelte er zudem als Assistent von Bernard Haitink und Claudio Abbado, der ihn als Mentor intensiv förderte und in vielerlei Hinsicht prägte.

## YUJA WANG

Die Superlative der Kritiker und Ovationen des Publikums haben die einzigartige Karriere Yuja Wangs von Anfang an begleitet. Die in Peking geborene Pianistin, gefeiert für ihr charisma-

Dortmund • Berlin • Bernau • Breslau • Südwestfalen • Thüringen



**Welchen Takt Sie in Ihrem Unternehmen auch vorgeben –  
mit uns klingt er nach Erfolg.**

Steuerberatung - Wirtschaftsprüfung  
Rechtsberatung - Unternehmensberatung - IT-Beratung

Rheinlanddamm 199 · 44139 Dortmund · (0231) 22 55 500 · dortmund@audalis.de

# takt1



- EXKLUSIVE LIVE-KONZERT-ÜBERTRAGUNGEN
- ÜBER 2.000 WEITERE VIDEOS VON KONZERTEN UND OPERN
- TÄGLICH NEUE MUSIKGESCHICHTEN, CD- UND VIDEOEMPFEHLUNGEN

## DIE BESTEN SYMPHONISCHEN KONZERTE. LIVE ODER IN DER MEDIATHEK.

takt1 bringt die bedeutendsten Künstler unserer Zeit in Ihr Wohnzimmer: Wiener Philharmoniker, Gewandhausorchester Leipzig, Münchner Philharmoniker, Tonhalle-Orchester Zürich, Paavo Järvi, Teodor Currentzis, Andris Nelsons, Mariss Jansons, Sir Simon Rattle, Yuja Wang und viele mehr.

**Live-Übertragungen aus ganz Europa:** Konzerthaus Dortmund, Wiener Konzerthaus, Philharmonie Luxembourg, Gasteig München, Barbican Centre und viele mehr.

[www.takt1.de](http://www.takt1.de) // Jetzt Premium testen

✉ [service@takt1.de](mailto:service@takt1.de) ☎ 0 231 / 22 38 38 39

Mehr Infos unter » [www.takt1.de](http://www.takt1.de)



tisches Spiel und ihre fesselnde Bühnenpräsenz, ist in der Saison 2018/19 bereit für Recitals, Konzertreihen, Residenzen und Tourneen mit einigen der größten Ensembles und Dirigenten der Welt.

Im Sommer 2018 spielte sie Beethovens Klavierkonzert Nr. 1 beim »Tanglewood Music Festival« mit dem Boston Symphony Orchestra unter der Leitung von Andris Nelsons, gefolgt von einer Tournee mit den Berliner Philharmonikern unter Kirill Petrenko und Prokofiews Klavierkonzert Nr. 3.

Weitere Höhepunkte der Saison umfassen eine Recital-Tournee durch Südamerika und Konzerte mit den Münchner Philharmonikern unter Valery Gergiev in Asien. Residenzen führen sie zur Reihe »Perspectives« der Carnegie Hall, ins Wiener Konzerthaus, die Philharmonie Luxembourg und ins KONZERTHAUS DORTMUND.

Sie spielt Konzerte mit den Wiener Philharmonikern in Versailles und beim »Sommernachtskonzert Schönbrunn« unter Gustavo Dudamel, auf einer Tournee mit dem City of Birmingham Symphony Orchestra unter Mirga Gražinytė-Tyla und tritt in Istanbul, Toronto, Los Angeles, Chicago und Kotor auf. 2019 bricht sie zu einer Tournee nach Los Angeles, Seoul und Tokio mit dem Los Angeles Philharmonic auf, um die Uraufführung von John Adams' jüngstem Klavierkonzert zu spielen. Für Konzerte in den USA trifft sie erneut mit dem Cellisten Gautier Capuçon zusammen, ihrem regelmäßigen Kammermusikpartner.

Als Kind einer musikalischen Familie erhielt Yuja Wang ihren ersten Klavierunterricht in China und setzte ihre Ausbildung in Kanada sowie am Curtis Institute of Music in Philadelphia bei Gary Graffman fort. Ihr internationaler Durchbruch folgte 2007, als sie für Martha Argerich als Solistin beim Boston Symphony Orchestra einsprang. Zwei Jahre später schloss sie einen Exklusivvertrag mit der Deutschen Grammophon und hat seither ihren Platz unter den großen Künstlern der Welt mit einer Reihe von gefeierten Auftritten und Einspielungen gefunden.

Yuja Wang ist »Artist of the Year 2017« des Magazins »Musical America«.

### YUJA WANG IM KONZERTHAUS DORTMUND

Yuja Wang war von 2009/10 bis 2011/12 Künstlerin der Reihe »Junge Wilde« am Konzerthaus. In drei Klavierabenden stellte sie ihr breites Repertoire vor und kam zudem 2012 als Solistin mit dem Mariinsky-Theater St. Petersburg unter Valery Gergiev nach Dortmund. Nach ihrer »Junge Wilde«-Zeit war sie in den Jahren 2013 und 2014 in der Reihe »Meisterpianisten« zu erleben.

# Reihenweise Musik zum **Abheben.**

Unsere Abonnements  
und Pakete

Jetzt bis zu  
**30% Rabatt**  
& viele Vorteile  
sichern!

KONZERTHAUS  
DORTMUND



## AUFTAKT 2019/20

*So klingt nur Dortmund*

### FESTLICHE SAISONERÖFFNUNG

Zum Saisonstart 2019/20 bringt das Royal Concertgebouw Orchestra unter Franz Welser-Möst große russische Klassiker ins Konzerthaus: Tschaikowskys Violinkonzert mit der ehemaligen »Jungen Wilden« Janine Jansen und die opulente »Schwanensee«-Suite stehen auf dem Programm.

SA 14.09.2019 / 19.00 Uhr

### PARADESTÜCK

Wenn Sol Gabetta mit der Sächsischen Staatskapelle Dresden unter der Leitung von Daniele Gatti auf der Konzerthaus-Bühne steht, ist ihr letzter Besuch hier fast neun Jahre her. Mit Camille Saint-Saëns' erstem Cellokonzert lässt sie nun wieder einmal die Sonne aufgehen.

MI 18.09.2019 / 20.00 Uhr

### MUSIKALISCHES ERDBEBEN

Lahav Shani ist der jüngste Chefdirigent in der Geschichte des Rotterdam Philharmonic Orchestra. Wie gut der 30-Jährige und der niederländische Klangkörper harmonieren, beweisen sie u. a. mit Strawinskys klangmächtigem Orchesterwerk »Le sacre du printemps«.

SO 29.09.2019 / 18.00 Uhr

WEITERHÖREN

**TEXTE** Matthias Corvin

**FOTONACHWEISE**

S. 04 © Marco Borggreve

S. 08 © Norbert Kriat · DG

S. 16 © Johann Sebastian Hänel · Philharmonie Luxemburg

**HERAUSGEBER KONZERTHAUS DORTMUND**

Brückstraße 21 · 44135 Dortmund

T 0231 – 22 696 200 · [www.konzerthaus-dortmund.de](http://www.konzerthaus-dortmund.de)

**GESCHÄFTSFÜHRER UND INTENDANT** Dr. Raphael von Hoensbroech

**REDAKTION** Dr. Jan Boecker · Marion Daldrup

**KONZEPTION** Kristina Erdmann

**ANZEIGEN** Marion Daldrup · T 0231 – 22 696 213

**DRUCK** druckpartner Druck- und Medienhaus GmbH

Wir danken den beteiligten Künstleragenturen und Fotografen für die freundliche Unterstützung.  
Es war nicht in allen Fällen möglich, die Bildquellen ausfindig zu machen. Rechteinhaber bitte melden.  
Druckfehler und Änderungen von Programm und Mitwirkenden vorbehalten.

**KONZERTHAUS DORTMUND**

*Brückstraße 21 / 44135 Dortmund*

*T 0231-22 696 200 / F 0231-22 696 222*

*[info@konzerthaus-dortmund.de](mailto:info@konzerthaus-dortmund.de)*

*[www.konzerthaus-dortmund.de](http://www.konzerthaus-dortmund.de)*